Niederdeutsches Wort

BEITRÄGE ZUR NIEDERDEUTSCHEN PHILOLOGIE

herausgegeben von
ROBERT DAMME und HANS TAUBKEN

Band 39
1999

ASCHENDORFF · MÜNSTER

Das NIEDERDEUTSCHE WORT wird veröffentlicht von der Kommission für Mundart- und Namenforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe unter Mitarbeit des Instituts für Deutsche Philologie I, Abteilung Niederdeutsche Sprache und Literatur, der Universität Münster.

Die Zeitschrift erscheint jährlich in einem Band.

Anschrift der Redaktion:
Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens
Magdalenenstraße 5, 48143 Münster

Verlag: Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung GmbH & Co., Münster.

© 1999 by Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens
Magdalenenstraße 5, 48143 Münster

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Die Vergütungsansprüche des § 54, Abs. 2, UrhG, werden durch die Verwertungsgesellschaft Wort wahrgenommen.

Satzherstellung durch die Redaktion

Druck und Buchbinderei: Druckhaus Aschendorff, Münster, 1999

ISSN 0078-0545

Niederdeutsche Wörter

Festgabe für Gunter Müller
zum 60. Geburtstag
am 25. November 1999

herausgegeben von
Robert Damme und Hans Taubken

Inhalt des 39. Bandes (1999)

Jan Goossens: Zum Geleit 7

Amand Berteloot: Die mittelniederländischen Bezeichnungen für den Müller 9

Jan Goossens: Motivierung bei Familiennamen (deren *Müller* einer ist) 21

Hans Taubken: *Große Hüttmann, Kleine Wienker, Lütke Schelhove.* Zur Verbreitung eines Namentypus 35

Ludger Kremer: *Arend-Jan* und *Everdina, Swenna* und *Zwier.* Die Grafschaft Bentheim als Vornamenlandschaft 67

Leopold Schütte: Erscheinungsformen silbenübergreifenden Lautwandels bei westniederdeutschen Ortsnamen – aus der Sicht des Archivars 83

Elmar Neuß: Walhorn 109

Rudolf A. Ebeling: Frisismen und Anverwandtes in der Toponymie des ostfriesischen Harlingerlandes. Beobachtungen eines Radfahrers 121

Elisabeth Piirainen: *Karmis Wäide* und *Botterhööksken* – Mikrotoponymie und Phraseologie aus kultursemiotischer Perspektive 127

Willy Sanders: Zur altniederdeutschen Lexikologie: *aranfimba* und Verwandtes 151

Burkhard Taeger: Über Möglichkeiten und Grenzen konjekturaler Textkritik zum 'Heliand' aus der Arbeit an seinem Wörterbuch 157

Norbert Nagel: Zur Überlieferung volkssprachiger Bürgertestamente des 14. Jahrhunderts aus dem Norden des deutschen Sprachraums unter besonderer Berücksichtigung der Stadt Lübeck 179

Christian Fischer: „... *alzo wunderlych gheschreuen* ...". Ein hochdeutsch-niederdeutscher Briefwechsel aus dem 15. Jahrhundert ... 229

Robert Peters: „... *damit die stede niet in vergetung quame.*" Zur kleverländisch-hochdeutschen Sprachmischung im *Manuale actorum* des Priors Johannes Spick aus Marienfrede (1598-1608) 239

Heinz Eickmans: Niederrheinisch und Hochdeutsch: Zur Sprache der klevischen Chronik des Johannes Turck 265

Robert Damme – Tatjana Hoffmann: Fischnamen im ‚Stralsunder Vokabular' 275

Ulrich Scheuermann: Der *Often* 315

Jürgen Macha: „... *ein, wenn gleich dunkles Gefühl von dem gesetzmäßigen Verhalten der Laute* ...". Rheinische und westfälische Hyperkorrekturen .. 355

Hermann Niebaum: Zur Sprachenverwendung der niederländischen reformierten Gemeinde in St. Petersburg 363

Jan Wirrer: *Truubel, Kreek* und *Mailboxen, gluiken, moven* und *separeten.* Lexikalische Kontaktsprachenphänomene im American Low German 379

Ruth Schmidt-Wiegand: Autorenbild und Titelmetapher in niederdeutschen Handschriften des Sachsenspiegels 393

Friedel Roolfs: Das *Reykjahólabók* und die *Historie van Sint Anna.* Überlegungen zu einer frühneuisländischen Annenlegende und ihren möglichen Vorlagen 411

Irmgard Simon: Über einige Sprichwortsammlungen des 15. und 16. Jahrhunderts 429

Volker Honemann: Engelhusiana. Eine Miszelle 453

Hubertus Menke: „... *dem hordt dith boek tho*". Zur Neubearbeitung des BORCHLING-CLAUSSEN, mit 6 Neufunden 455

Hans Taubken: Veröffentlichungen von Gunter Müller 471

Hubertus M e n k e, Kiel

„... dem hordt dith boek tho“ *

Zur Neubearbeitung des BORCHLING-CLAUSSEN, mit 6 Neufunden

I.

Gunter MÜLLER hat sich auf beeindruckende Weise langfristigen Forschungsvorhaben verschrieben und verfolgt diese unbeirrt unter bewußter Hintanstellung kurzatmig wechselnder Fragestellungen: Seine Arbeiten zur westfälischen Namenlandschaft bleiben grundlegend.

Nach den mittelalterlichen sieben Umständen quis, quid, ubi, cur ... befragt, ergeben sich somit viele Gründe, an dieser Stelle auf ein unersetzliches Standardwerk der niederdeutschen Philologie hinzuweisen. Ein solches liegt in der ‚Niederdeutschen Bibliographie‘ von Conrad BORCHLING und Bruno CLAUSSEN vor, die – in der Nachfolge von Karl F. A. SCHELLERs ‚Bücherkunde der Sassisch-Niederdeutschen Sprache‘ (1826) – sämtliche Drucke in niederdeutscher und niederrheinischer Sprachform bis zum Jahre 1800 verzeichnet. Das Lebenswerk erschien nach einer 20jährigen, kriegsbedingt unterbrochenen Vorbereitungszeit in den Jahren 1931 bis 1936 (Bd. I, II). Mit dem Ergänzungsband III,1 aus dem Jahre 1957, der zahlreiche Nachträge, Korrekturen und Register enthält, konnte der erfaßte Bestand auf insgesamt 5417 Drucke erweitert werden, die sich zu 384 auf das 15. Jh., zu 2678 auf das 16. Jh., zu 1206 auf das 17. Jh. und zu 1149 auf das 18. Jh. verteilen. Das mehrfach aufgelegte bzw. nachgedruckte Verzeichnis ist bis heute ein unentbehrliches Hilfsmittel geblieben und wird auch durch neuere allgemeine bibliographische Bestandskataloge wie etwa dem ‚National Union Catalog of Pre-1956 Imprints‘ (1968ff.), dem ‚Catalogue Général des livres imprimés de la Bibliothèque Nationale‘ (1897ff.) oder dem ‚Short-title Catalogue of Books printed in the German-speaking Countries‘ (1962) nicht ersetzt. Nicht zuletzt aufgrund der ausführlichen Druckbeschreibungen, die Identifizierungen ermöglichen, kann der Nutzwert des BORCHLING-CLAUSSEN (=BC) nicht hoch genug eingeschätzt werden. Und dennoch oder gerade deshalb ist seine Überarbeitung dringend geboten.

Ein schlichtes Vergleichsexempel mag dies belegen: Von den bei BC unter Nr. 3497 für den *Reynke de Vos*, Hamburg: Zacharias Dose 1660 angeführten 28

---

* *Pawel Kordt halste dem hordt | dıdt boek tho Alle de idt findt de | schal idt em wedder doen*[.] *edder | he schall stoffe* [*'Arger'?*] *hebbenn* |...| *KVM DV NV Aff | ICK wıll DI WAtt.* Einer von mehreren charakteristischen Besitzvermerken mit Androhung von Strafe gegen Diebstahl auf dem Vorsatzblatt des Druckes Johannes de Cube: Garde der Suntheit, Lübeck· St. Arndes Erben 1520 [Ex. UB Kiel, Sign. Arch. III 13; BC 643]; vgl. die ähnlichen Einträge gegen das Bücherstehlen in einem spätmittelalterlichen Lübecker Psalterium [StB Lübeck, MS. theol.lat. 8° 186]: *Anne Kerkrıng hort dit bock tho / de ıt er stılt der ist ein deff* (SCHWEITZER [1992], S. 101) oder im sog. 'Hartebôk' saec. XV aus dem Besitz des Aldermannes der Hamburger Flandernfahrer· *Johannes Coep hort dit bok to, wol dat fynde, de geuet em wedder he schal bergelt* ['Trinkgeld'] *hebben edder nicht* [SUB Hamburg, Cod. 102c in scrinio]: Eine Bibliographie erfaßt Bücher, auch wenn sie – aus welchen Gründen auch immer – den Besitzer wechseln.

Standortangaben (nicht mitgezählt wurden die in Privatbesitz befindlichen Exemplare) sind inzwischen 12 nicht mehr nachweisbar: Es handelt sich um die Exemplare aus den Bibliotheken in Altona, Berlin, Bremen, Dresden, Greifswald, Güstrow, Hamburg, Kassel, Kiel, Preetz, Schwerin und Wernigerode. Anhand späterer Umfragen konnten freilich insgesamt 27 Drucke dieser Ausgabe neu ermittelt werden, die sich auch in weiteren, bei BC nicht genannten Bibliotheken des In- und Auslandes befinden, und dies teils sogar mehrfach[1].

Verschiedene Gründe haben zu diesem Befund – einem in erheblichen Maße auch umgeschichteten, verlagerten oder sogar vernichteten älteren niederdeutschen Buchbestand – geführt: Viele der auf privatem Grundstock erwachsenen Büchersammlungen Norddeutschlands, die ihren Zuwachs nicht zuletzt der Säkularisierung des klösterlichen Bücherbesitzes (1803) verdanken, haben die politischen Wirren und Katastrophen des 20. Jahrhunderts nicht unbeschadet überstanden. Weder die private Hand noch die öffentlich-staatliche Obhut, in die mancher Altbestand übernommen wurde, boten letzthin eine Sicherheit. Reich ausgestattete fürstliche Bibliotheken wie die Öttingische in Maihingen, die Stolbergische in Wernigerode oder die der Herzöge von Arenberg in Brüssel kamen inzwischen unter den Hammer. Andere bei BC verzeichnete Bestände sind in zentrale Einrichtungen überführt worden, so etwa Teile der ehemaligen Helmstedter Universitätsbibliothek nach Wolfenbüttel (HAB)[2]; der Neustrelitzer Buchbesitz (ehem. LB, dann Kreis- und StB) liegt inzwischen in Rostock (UB) und Schwerin (LB)[3], Drucke der Dessauer Georgsbibliothek befinden sich nunmehr in Halle/S. (UB)[4]. Ein heute in der Niederdeutschen Abteilung des Germanistischen Seminars der Universität Kiel archiviertes Konvolut Lübecker Drucke von Johann Balhorn d. J. enthält – neben BC 1592 (dort verzeichnet mit Standortangabe: SB Berlin) – auch BC 2233.A. (mit Angabe: Kiel, Privatbesitz), BC 2438.A. (Kiel, Privatbesitz), BC 2559 (mit Angabe: „Nicht gefunden") und 2580.A. (Kiel, Privatbesitz). – Weitere bei BC genannte niederdeutsche Drucke sind am angegebenen Standort nicht mehr nachweisbar oder verschollen, darunter sogar solche aus der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel[5] oder der KB zu Kopenhagen[6]. Brand und Wasserschäden haben nennenswerte Altbestände der Lüneburger Stadtbibliothek vernichtet. Die größten Schäden sind zweifelsohne aber auf Kriegseinwirkung zurückzuführen, sei es durch Zerstörung, Auslagerung oder Verschleppung (Konfiskation). Das Ausmaß der Verluste ist am Standortverzeichnis der ‚Niederdeutschen Bibliographie' beispielhaft abzulesen: Betroffen sind namentlich die großen Universitätsbibliotheken Norddeutschlands und der ehemaligen deutschen Ostgebiete (z. B. Greifswald, Hamburg, Kiel, Königsberg oder Rostock), deren niederdeutsche Alt-

1 Vgl. MENKE (1992) VI, 21; s. demgegenüber PRIEN (1887) S. XXXVIIf

2 Vgl BC 271. Siehe hierzu und zum folgenden auch die Ergänzungen in Bd. III,1, S. 11ff.

3 Vgl. BC 1421, 1511, 1820, 2327, 2369, 2375 oder 3096 [Rostock]; BC 1680 [Schwerin].

4 Vgl. BC 5 und 35

5 Vgl. BC 2377 (Historia van Johann Fausten, Lübeck: J Balhorn *d.J.* 1588)

6 Vgl. BC 383 [Unikat]; vgl. BC 2272 [UB Uppsala, Unikat].

bestände zum Teil oder sogar weitgehend verloren gingen[7]. Nicht vergessen werden darf in diesem Zusammenhang der in der Jagiellonischen Bibliothek/Krakau befindliche Buchbestand der alten Königlichen Bibliothek zu Berlin (Preußischer Kulturbesitz)[8] und der weiterhin in Rußland bzw. den GUS-Staaten an verschiedenen Orten lagernde Besitz der Lübecker Stadtbibliothek[9], die den umfangreichsten geschlossenen Altbestand in niederdeutscher Sprache besaß. – In einigen Fällen ist es inzwischen gelungen, den Verbleib wertvoller Exemplare oder auch größerer Bestände festzustellen. So befindet sich die Titelauflage des niederdeutschen *Reyneke Vosz*-Drucks von 1610/1592 (BC 2903), ein Unikat ehemals der UB Greifswald, heute in der UB Thorn[10], in der sich auch zahlreiche Vorkriegsbestände aus Bibliotheken dieses Raumes (Akademische B. Braunsberg, Gymnasialb. Elbing etc.) befinden. Das Lübecker Mohnkopf-Plenar von 1492 (BC 205) aus der Nikolaikirche zu Höxter ist in den Kriegswirren in die USA gelangt. Größere Konfiskationen norddeutscher Bibliotheken liegen in Moskau, Omsk und St. Petersburg (Saltykov-Shchedrin State Public Library).

Es wird deutlich, daß die in BC vorliegende Bestandskarte der Fundorte gänzlich neu gezeichnet werden muß. Ähnliches gilt für andere Sparten der bibliographischen Bearbeitung, einschließlich der Literaturangaben. Hinzu kommt, daß das Werk von BORCHLING und CLAUSSEN durch zahlreiche Register – u. a. zu den Druckorten, Druckern und Fundstellen (Bibliotheken, mit statistischen Übersichtstabellen) – sowie hilfreiche Sachverzeichnisse erschlossen wird, die mehrfach ergänzt und vervollständigt wurden. Nachträgliche Angaben bzw. Korrekturen finden sich in Bd. II, Sp. 1871-1891 und Sp. 2020 sowie in Bd. III,1, Sp. 11-27; Neufunde von Drucken enthalten die Sparten ‚Nachträge' der Bde. II, Sp. 1801-1870, 2019f. und III,1, S. 49-107; weitere Neufunde sind in den Rubriken ‚Ergänzungen und Verbesserungen' von Bd. II, Sp. 1871-1891 etc. (s. o.) angegeben. Dies alles erschwert die Benutzung, so daß auch von daher eine Neubearbeitung dringend erforderlich ist.

II.

Es sind in den letzten Dezennien immer wieder auch unbekannte niederdeutsche Drucke zu Tage gefördert worden, wobei es sich meistens um Zufallsfunde handelt.

---

7 Aus der StB Bremen: BC 1162, 2533, 3042; UB Greifswald: BC 414, 924, 961, 1383, 1418, 1425, 1451, 1458, 2264, 2376, 2420, 2779, 2857, 2858, 2859; SUB Hamburg: BC 274, 558, 630, 793, 1024, 1072, 1215, 1981, 2095, 2138, 2151, 2210, 2376, 2378, 2477, 2587; UB Kiel: BC 3366; UB Münster. BC 2930, 3079 (sic); UB Rostock: BC 1640 (?). Vgl. R. HERRMANN-WINTER (1997).

8 BC 142 (Äsop, Köln: J. Koelhoff d. Ä. von a. 1489); BC 636 (Broder Rusch, Braunschweig. H. Dorn, um 1519; Unikat); BC 642 (Lucidarius, Lübeck: [Mohnkopfdrucker] 1520); BC 1136, 1459, 1461, 2290, 2466, 2537, 2622, 2685, 2705, 2716, 2717, 2718, 2795, 2818.

9 Das betrifft etwa BC 68, 69, 82, 97, 150, 268, 364, 370, 371, 452, 502, 518, 703, 755, 803, 856, 863?, 943, 948, 1241, 1244, 1300, 1967, 1969, 1976, 2094, 2095, 2126, 2143 (Archiv des Johannisklosters), 2286?, 2381, 2699, 2730, 2779, 2796, 2797, 3004, 3010 etc. (überwiegend Unikate); vgl. R. SCHWEITZER (1992), S. 103f.

10 MENKE (1992) VI, 20.

Darunter befinden sich namentlich Casualgedichte, die – einer gesellschaftlichen Konvention folgend – vor allem im 17. und 18. Jahrhundert weit verbreitet waren: So beispielsweise ein bei Johann Holwein 1735 in Schleswig gedrucktes Hochzeitsgedicht auf das Friedrichstädter Brautpaar Leonard Plovier und Maria Bliek (StA Friedrichstadt) oder ein Nuptialium auf Herzog Ferdinand und Caroline, Flensburg 1782, das vor einigen Jahren aus Privathand ins LA Schleswig gelangte[11]. Als einmalig genutztes, dann ‚abgelegtes' Gebrauchsgut sind viele dieser Einzeldrucke verloren gegangen, andere zu Kollektaneen zusammengefaßt worden. Einige Überlieferungsbestände – darunter das Stockholmer oder das Bremer Korpus[12] – sind zusammenhängend untersucht worden, weitere – so etwa der Greifswalder Fonds – blieben unbeachtet.

Neben ‚gewöhnlichen' Neufunden wie etwa einem fragmentarisch überlieferten und daher nicht näher identifizierbaren Druck von Luthers ‚Kleinem Katechismus' (StA Friedrichstadt) stehen auch in jüngster Zeit noch Aufsehen erregende Entdeckungen, die zu intensiver Beschäftigung anregten: Fragen aufgeworfen hat namentlich der Straßburger Eulenspiegel-Druck Johannes Grüningers von 1510/11[13], ebenso das von Peter SEIDENSTICKER gefundene Moskauer Exemplar des Magdeburger ‚Promptuarium medicinae' von 1483[14], einem *Arstedie bok*, das aufgrund der in ihm enthaltenen handschriftlichen Verbesserungen womöglich als Korrekturexemplar des Druckers Bartholomäus Ghotan angesehen werden muß.

Eine systematische Sichtung der Altbestände vor allem kleinerer Bibliotheken und Sammlungen, gerade auch der Bücherbestände in Kirchen, Schulen oder von privaten Kollektionären steht freilich noch aus. Zumindest an einem der niederdeutschen Lehrstühle – etwa in Kiel und/oder anderswo – sollte daher der niederdeutsche Buch- bzw. Antiquariatsmarkt für eine zukünftige grundlegende Überarbeitung des BORCHLING-CLAUSSEN laufend gesichtet und verfolgt werden.

Die im folgenden mitgeteilten Neufunde niederdeutscher Drucke sind in Zusammenhang von Bestandssichtungen, der Restauration von Altbeständen und der Makulaturforschung entdeckt worden.

---

11 Siehe dazu MENKE (1998) S. 139-164, besonders S. 144ff. und S. 152ff., einen faksimilierten Teilabdruck des Friedrichstädter Hochzeitsgedichts gibt AHLMANN (1991) S. 200-203. Auf weitere neuentdeckte Casualia weist J. BÖGER (1988 und 1989) hin.

12 Vgl. DREES (1986) zur Stockholmer Gelegenheitsdichtung des 17. Jh., darunter auch einigen Casualia in niederdeutscher Sprache, und FUCHS (1994) zu den Bremer Hochzeitsgedichten dieser Zeit.

13 HONEGGER (1973); zum Problemkreis s. die neuere Darstellung von SCHULZ-GROBERT (1999) S. 51ff., passim

14 SEIDENSTICKER (1990); s. dazu die Rez. von R. DAMME, Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 118 (1995) 272-278.

III.

Religiöse Gebrauchsliteratur (Psalter, Gebetbuch)

1.1 Psalter

Luther, Martin: De nie Düdesche Psalter mit den Summarien, Magdeburg: Christian Rödinger, um 1540. 8°.

Bl. (A1) (Titel): **De nie Düde= | sche Psalter mit den | Summarien. | Mart. Luth.** [Holzschnitt: König David mit Harfe, auf den Knien vor Gott betend]

Bl. Aij: **Vorrede vp den Psal= | ter Dauid. | I** [Initiale] **DT hebben vele hilliger Ve= | der / den Psalter sunderlick vor | anderen Bökeren der Schrifft /| gelauet vnde geleuet.**

Bl. (A6): **De Psalter. | De Erste Psalm. | Is ein trost Psalm / de vormanet vns / dat wy Ga= | des wort gerne schöllen hören vnde leren /** ...

Bl. (Dd4): **Lauet en mit hellen Cymbelen. Lau | mit wolklingenden Cymbelen. | Allent wat Athem hefft / Laue den HE | REN / Halleluia. | Ende des Psalters. | *Gedrücket tho* | Magdeborch dorch | Christian Rö= | dinger.** || Bl. Dd4b leer.

212 Bl. (Sign. A8 – Z8 [ohne Y, U und W], Aa8 – Cc8, Dd4 [= 26 x 8 + 4 Bl.]); 8° Soest, Stadtarchiv und Wissenschaftliche Stadtbibliothek, Sign. 3 Pp 1.76 (Freundl. Hinweis von Dr. G. Köhn/Soest)

Die niederdeutsche Übersetzung von Martin Luthers Psalter wurde erstmals im Jahre 1533 bei Hans Lufft in Wittenberg gedruckt (BC 1164). Es folgen Magdeburger Drucke von Michael Lotther (BC 1266, a. 1537; BC 1519, a. 1548), ein Druck aus dem Jahre 1541 (BC 1358, ohne Druckerangabe und Belegnachweis), zudem von Christian Rödinger (BC 1374, a. 1542), Ambrosius Kirchner (BC 1612, 1683, 1741 und 2629 aus der Zeit von 1553-1598), Wolfgang Kirchner (BC 1930, 1953, 2113, 2177, 3219, 2267, 2321, 2387, 2433 aus der Zeit von 1565-1590), Andreas Ghene / Verleger Ambrosius Kirchner (BC 2501, a. 1593) und Andreas Duncker (BC 2628, a. 1598). – Weitere Drucke des 16. Jh. sind in Stettin (BC 2140, 2386.A.) und Hamburg (BC 2500) erschienen, dann auch in Greifswald (BC *2934.A., a. 1611).

Das Soester Exemplar des ‚Nye düdesche Psalter' ist nicht mit dem Magdeburger Rödinger-Druck aus dem Jahre 1542 (BC 1374; Unikat HAB Wolfenbüttel) identisch, offenbar auch nicht mit dem von BC unter Nr. 1358 (u. a. nach Scheller, 1826, 903) verzeichneten, bislang aber nicht aufgefundenen Magdeburger Psalter-Druck aus dem Jahre 1541, da es kein Druckjahr angibt. Der Titelholzschnitt entspricht dem der Magdeburger Psalter-Drucke von Ambrosius Kirchner (BC 1612 usw.). Der Druck ist bei Benzing (1966) nicht verzeichnet.

Christian Rödinger d. Ä. druckte in Magdeburg in der Zeit von 1539-1553 (BC verzeichnen 28 Drucke), danach verbrachte er vier weitere Jahre in Jena (s. Gutenberg-Jahrbuch 33 (1958) 191; BENZING (1982) S. 310).

1.2 Gebetbuch

Habermann, Johann: Christlycke Gebede up alle Dage in der Weken..., [aus dem Hochdeutschen übersetzt von Harm tor Hagen, Pastor *in der nyen Gamme*], Rostock: Ernst Jandeken in Augustin Ferbers Druckerey, verlegt von Laurenz Albrecht / Lübeck 1591. 12°.

Makulaturfragmente, herausgelöst aus einem Pappdeckel des Druckes Johannes Heringius, Tractatus singulare de molendinis ..., Francofurti: ... apud D. & D. Aubrios & Cl. Schleichium 1625 (Kreisbibliothek Eutin).

Es liegen VI zerschnittene Makulaturblätter in den Maßen 18 (Höhe) x 25 (Breite) cm vor, die 2 (bzw. 3) beidseitig bedruckte Bogen (M und V) ergeben. Der Drucktext von Bl. I und III, die sich zum Bogen M zusammenfügen, liegt doppelt vor; es handelt sich in der Makulaturabfolge um die Blätter 3 und 5.

Jeder Bogen besteht aus 3 Reihen (von oben nach unten gesehen) zu je 4 Druckblättern, wovon jeweils 3 weitgehend vollständig erhalten sind (geringer Textverlust im Verlauf von einer Zeile aufgrund des Ausrisses). Vom vierten bzw. ersten Druckblatt jeder Reihe sind jeweils nur eine Rahmenleiste und Buchstabenreste (Beginn bzw. Ende der Zeilen) erhalten. Die Bogen wurden in der Mitte getrennt und seitlich am Rande beschnitten.

Die Lagenfolge ist durch die Kustoden M (1) – M 7 und V2, V3 und V5 bezeichnet, durchgehend zudem durch Reklamanten. Jede Lage besitzt mithin 12 Bl. (Duodez-Format):

M (1) – [M 8] + 4 unbez. Bl.
[V1] – [V8] + 4 unbez. Bl.
Der Drucktext umfaßt damit über 168 Bll.

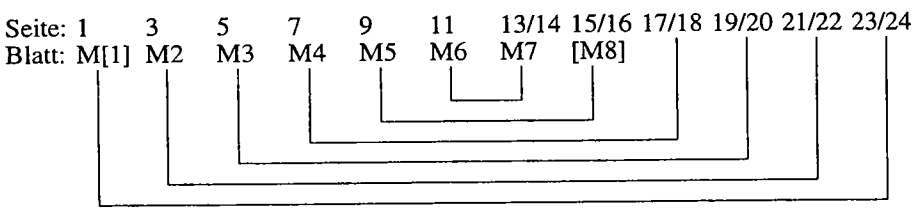

Abb. 1: Rekonstruktion der Lagenfolge

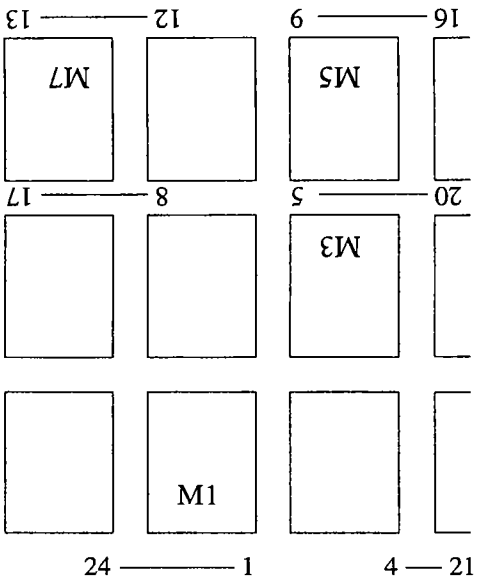

Abb. 2: Bogen M recto (Umbruchanordnung)

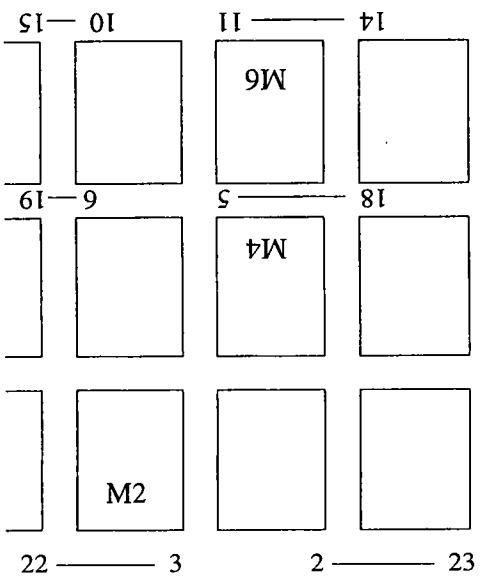

Abb. 3: Bogen M verso (Umbruchanordnung)

M (1): **Gebedt eines Vnderdanen**. [laufender Titel] | **Jhesu vnsem Erlöser vnde Hei= | lande / Amen. | IIII. | Gebedt eines Vnder= | danen.** |; M3, Z.4: **V. | Gebedt eines Ehe=| mannes.** | ; M5, Z. 4: **VI. | Gebedt einer Hußmoder.** | ; M7, Z.4: **VII. | Gebedt eines Kindes.** |; (M9), Z. 10: **VIII.** [Textverlust, ergänzt nach laufendem Titel: **Gebedt eines Gesindes edder Denstbaden**]; (M11), Z. 6: **[IX.] | Gebe[dt eines Jüngelinges vnde Jungfrouwen]** (Ergänzung nach laufendem Titel); (M12), Z. 18f.: **des Allerhögesten / derhaluen | schrye ick tho dy / vnde bidde / du | wol=** [Kustode].

(V1): linke Zierleiste mit Zeilenanfängen erhalten; V2, Z. 14: **Gebet aus dem Euan= | gelio / am Tage Marien | heimsuchung. | V ij** [Sign.] **Wir** [Kustode]; V5, Z. 10: **Gebet aus dem Euan= | gelio / am Tage des heiligen | Apostels Jacobi.** |; (V6), Z. 10: **Ge**[...] | **geln** [...]; (V7), Z. 7: **Gebet auß dem Euan= | gelio / des Tages der ent= | hauptung Johannis | des Teuffers.** |; (V8), Z. 8: **Gebet aus dem Euan= | gelio / am Tage des Apostels | Matthie.**|; (V9), Z. 8: **Gebet aus den Euan= | gelio / am Tage Michaelis /| von den lieben Engeln**; (V10b), Z. 1: **Gebet aus den Euan= | gelio / am Tage der Apostel | Simonis vnd Jude.** |; (V11b): **Dem ewigen / Wa= | ren / Selig machen= | den GOTt Vater /| Sohn / vnd heiligen | Geist / allein Preisz /| Lob vnnd Ehr in | ewigkeit /| A= | men.** | [Zierstück]; (V12a): [Druckermarke: Christus mit Weltkugel und Kreuz; Umschrift: • IN MANIBVS DOMINI SORSQVE SALVSQVE MEA • ; Sigle von L[aurenz] A[lbrecht]] | **Rostock | Gedruckt durch Ernst Jan= | deken / in Augustin Ferbers Dru= | ckerey / durch verlegung Laurentz | Albrecht / Buchführer | zu Lubeck. | 1591.** |; (V12b): Zierleiste ohne Text.

Inhaltlich enthält der Druck unterschiedliche Gebete für verschiedenste Anlässe, verteilt auf die Tage der Woche, einschließlich allgemeiner Danksagungen sowie Morgen- und Abendsegen in hoch- und niederdeutscher Sprache, die nicht zuletzt unter kultur-, frömmigkeits- und mentalitätsgeschichtlichen Gesichtspunkten, aber auch etwa unter Sprechhandlungsaspekten eine ergiebige Textsorte darstellen. Beispielhaft dafür steht das Gebet eines *Vnderdanen* an den barmherzigen Gott, der alle *Auericheit* (*Herschop, Godtsaliges regimente, Regeringe, Ampt, Maiestrat* (sic!?), *Höuetlüde*) eingesetzt und deren Amt durch sein *hilliges Wordt* bekräftigt habe, damit er sie beschützen und beschirmen möge. Gott solle der Obrigkeit beistehen in *rechtschappener Erkentnisse des Christliken Gelouens*, ihr *wißheit vnde vorstandt* geben und sie mit *Gnaden vnde wolfart an Liff vnde Seele* segnen, um den Untertanen ein ruhiges und stilles Leben in Frieden zu gewährleisten. Schützen möge er die Obrigkeit insbesondere vor Feinden und heimtückischen Neidern (*vprörischen Lüden*), die ihnen nach dem Leben trachteten; auch solle er die Herzen der *Afftrünnigen* bekehren: *Wente wol sich wedder de Auericheit settet / de wedder-streuet dyner Ordeninge*. Jeder solle daher der Obrigkeit das geben, was er ihr schulde (*Schot dem de Schot gehöret*).

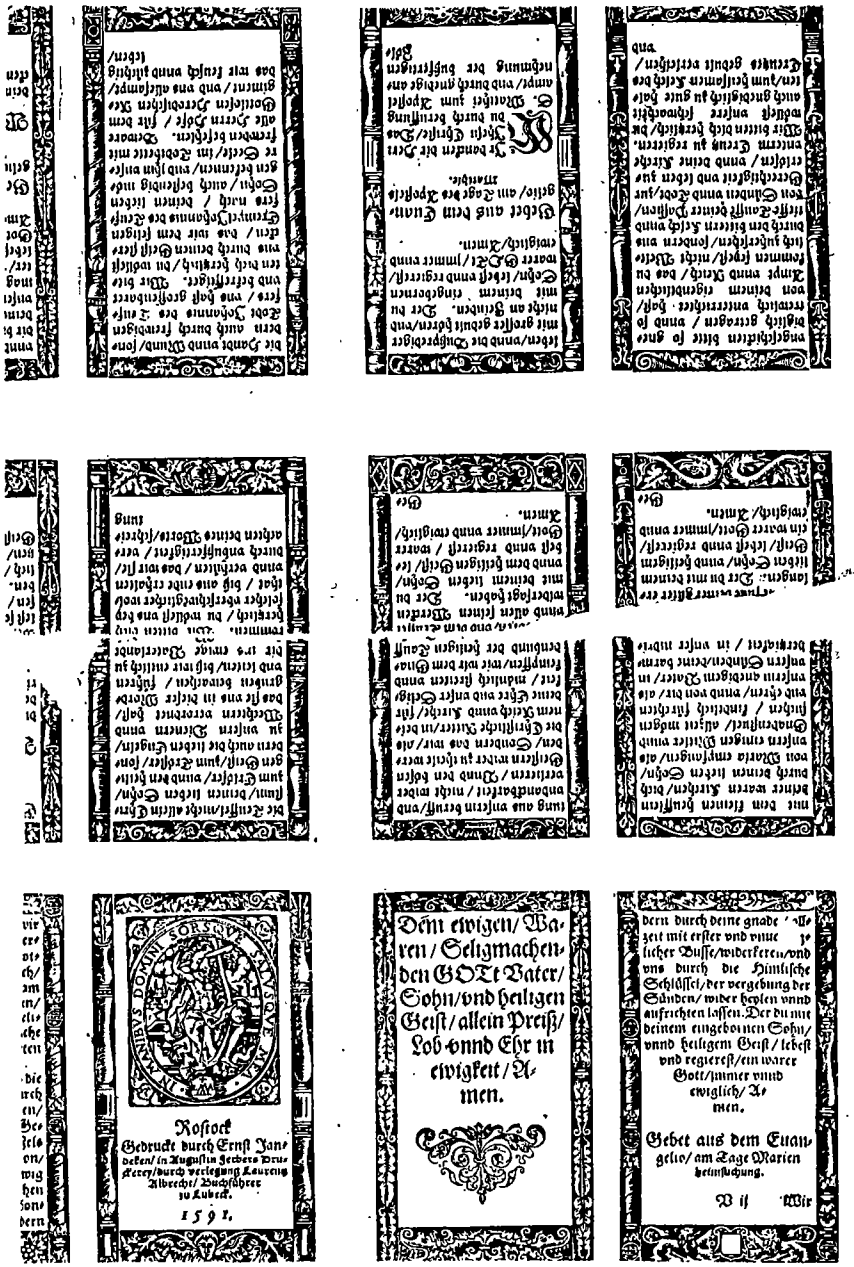

Abb. 4: Bogen V recto mit den Seiten (von links unten beginnend) 2/23, 22/3, 6/19, 18/7, 10/15 und 14/11.

Einordnung: Den ersten Magdeburger Drucken dieser Gebetsammlung durch Andreas Ghene aus den Jahren 1579 (BC 2192) und 1584 (BC 2293) folgen bis zum Jahre 1625 allein 10 Hamburger Nachdrucke, zwei weitere (der vorliegend beschriebene und BC 3102 aus dem Jahre 1620) sind in Rostock verlegt worden, einer ist zusätzlich für Lübeck bezeugt (BC 2849, verloren).

Dem Titel nach liegen zwei unterschiedliche Druckfassungen des Gebetbuches vor, eine kürzere und eine erweiterte: Während die ältere Druckversion mit dem Zusatz *Christlike Gebede vor alle Noth vnde Stende der gantzen Christenheit* (Noth-Fassung) beginnt, führt die jüngere gleich mit dem Titel *Christlike Gebede vp alle dage in der Weken* (Weke-Fassung) in das Werk ein. Zur Noth-Version gehören die beiden Magdeburger Drucke, der Rostocker Druck von Augustin Ferber d. J. (BC 3102) sowie die beiden Hamburger Ausgaben von W. Mose (BC 3112 und 3140).

Von den insgesamt 15 bibliographisch erfaßten Druckauflagen des Gebetbuches – es wurde durchschnittlich alle drei Jahre nachgedruckt – sind allein sechs als Unikat überliefert, drei weitere Druckauflagen sind nur in je zwei Exemplaren erhalten; fünf weitere Nachdrucke sind gänzlich verloren und können nur indirekt erschlossen werden. Diese Überlieferungslage legt nahe, daß das gefragte und durchweg von Erfolgsdruckern verlegte religiöse Gebrauchsbuch weitgehend zerlesen wurde.

BC 2449 mit Formatangabe 8° und Hinweis „nicht aufgefunden" (nach Johann Moller, Cimbria Literata..., I, Havniæ 1744, S. 231).

Zu Ernst Jandeck, dem zeitweiligen Geschäftsführer des Rostocker Universitätsbuchdruckers Augustin Ferber d. Ä. s. STIEDA (1894) S. 148-157; zum Lübecker Druckerverleger Lorenz Albrecht ebd. S. 173 f. und BENZING (1982) S. 302.

IV.

Kalender

2.1. **Horky**, Martin: Almanach unde Practica up dat Jahr 1638. Nürnberg: Wolf Endter 1638. 16°.

Bl. (1a) (Titel): **Almanach | vnde Practica / vp dat Jahr na | der Gebort Jesu Christi** | [Strich] | **M.DC.XXXVIII. | Gestellet / Dörch | M. Martinum Horky, Mathemat. & Med.** | [Holzschnitt: Zwei aufrecht stehende Hunde halten mit den Vorderpfoten ein Wappenschild] | **Nürnberg / In verlegung Wolff Endters,** |
Bl. (1b): **Allmanach vp dat Jar na | der Gebort JEsu Christi** /| [Strich] | **M.DC.XXXVIII. | Na Erscheppinge der Welt 7558. | Na der Syndfloth 3557. Na** ...

Bl. (2a): **Bedüdinge der Teken in dyssem | Calender. | De Nye Maen**...
Bl. (2b): **Januarius Hardemaen** / ...
Bl. (14b): **Herna folgen de Jarhmarckede welcke die | Koplüde vnde Kramers besöken.** |
Bl. (16b), Z. 22f.: **Heiligen. Wolgast vp Maria | Gebordt**

Bl. (B1): **PROGNOSTICON | Astrologicum. | Vp dat Jahr na= | der Gnadenryken Gebordt vn= | vnsers HEren vnd Heylandes | JEsu Christi. | [Strich] | M.DC.XXXVIII. | Darin de veer Tyden dersülven | mit synen vornehmesten *Accidentien*, alse tho= | fälligem Wedder / Aspecten / Düsternissen / sc. Kört= | lick erkläret werden. | Uth older Jarliker be= | wehrter Astrologischer Erfahren= | heit thosamen geschreven | Dörch | M. Martinum Horcky Mathem. & Me[d.] | [Zierstück] | Nürnberg / Gedruckt vnd vorlegt | dörch Wolff Endtern. |**

Bl. (B1b), Z. 5: **Denen / Edelen / ... Heren Börgermeistern vnde Raht / vn= | de der gantzen Börgerschafft | der Stadt | BREMEN, | ... dediciret | dyt kleine Calenderlin | M. Martinus Horcky von Lochowitz /| Mathemat. & Med.**
Bl. B2: [Zierleiste] | **Van den veer Tyden | disses Jahrs. | Thom ersten vam Winter int | gemein. |**
Bl. (B6b), Z. 9: **Van den Düsternissen dis= | ses 1638. Jahrs. |**
Bl. (B7b), Z. 8: **ENDE.** | [Zierstück] |; Bl. B8 leer.

16 + 8 Bl.; Sign. [A16], [B1]-B5 + 3 unbez. Bl.; 16°; 1 Holzschnitt. Almanach in rot und schwarz. Kalender hd.

Einordnung: BC 3263.A.; vgl. BC*3335.A.

Hamburg, Commerzbibliothek, Sign. H 88/3 Bd. 2

2.2. **Werve**, Hermann von: Almanach unde Practica up dat Jahr 1639. Nürnberg: Wolf Endter 1639. 16°.

Bl. (1a) (Titel): **Almanach. | vnde Practica / vp dat Jahr na | der Gebort Jesu Christi | [Strich] | M DC XXXIX. | Gestellet / Dörch | Hermanno de Werve Esena – Frisio Astron. |** [Wappen] | **Mit Röm. Keys. Majest. Freyheit / sc.|** [unten beschnitten]
Bl. (A1): **PROGNOSTICON | Astrologicum | Vp dat Jahr na | ... M.DC.XXXIX. | ... Nürnberg / Gedruckt vnd vorlegt | dörch Wolff Endtern. |**

16 + 8 Bl. (mit Sign. [A1]-A5 + 3 unbez. Bl.); 16°; 1 Holzschnitt. Almanach in rot und schwarz. Kalender hd.

Einordnung: BC 3276. A.

Hamburg, Commerzbibliothek, Sign. H. 88/3 Bd. 2

2.3. **Horky**, Martin: Almanach unde Practica up dat Jahr 1640, Nürnberg: Wolf Endter 1640. 16°.

Bl. (1a) (Titel): **Almanach. | vnde Practica / vp dat Jahr na | der Gebort Jesu Christi. |** [Strich] | **M DC XXXX. | Gestellet / Dörch | M. Martinum Horky,**

Mathemat. & Med. | [Wappen] | Mit Churfürstl. Sächs. Freiheit / sc. | Nürnberg / In verlegung Wolff Endters, |

Bl. (A1): **PROGNOSTICON. | Astrologicum | Vp dat Jahr na | ... M.DC.XXXX. | ... Nürnberg / Gedruckt vnd vorlegt | dörch Wolff Endtern. |**

16 + 8 Bl. (mit Sign. [A1]-A6 + 2 unbez. Bl.); 16°; 1 Holzschnitt. Almanach in rot und schwarz. Kalender hd.

Einordnung: BC 3288.A.

Hamburg, Commerzbibliothek, Sign. H 88/3 Bd. 2

Die vorliegenden Almanache enthalten als feste Bestandteile Kalenderanweisungen und die Aufstellungen der Tage, Wochen und Monate des Jahres, einschließlich ihrer Bezeichnungen nach dem Kirchenjahr (Festtage und Gedenktage der Heiligen). Zusätzlich hingewiesen wird auf die Jahrmärkte insbesondere des norddeutschen Raumes (z. B. Kieler Umschlag). Den Kalendern angehängt sind Prognostiken (Praktica) mit Wetterregeln, die Deutung meteorologischer Zeichen, Heilsvorschriften (Unglückstage) und astrologischen Prophezeiungen. Die Gattung diente Zwecken der Volksbildung und führte gerade auch untere Bevölkerungsschichten durchs tägliche Leben.

Das umfangreiche Konvolut der Hamburger Commerzbibliothek enthält bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts Kalenderdrucke in hoch- und niederdeutscher Sprache: Sie waren verfaßt von Mathematikern, Physikern, Astronomen und Kartographen, aber auch etwa von Hofpredigern. Den Druckorten zufolge – genannt sind u. a. Danzig, Lübeck, Lüneburg, Neudamm, Nürnberg, Schleswig und Stettin – muß es sich um ein beliebtes und weitverbreitetes Gebrauchsgut gehandelt haben.

V.

Casualcarmen

Gedicht auf die Geburtstagsfeier des Fürsten Adolph Friedrich, Bischof von Lübeck und Herzog von Schleswig-Holstein ..., nebst Serenade, aufgeführt in der kurfürstlichen Residenz Eutin, Plön: I. C. Wehrt 1738.

Bl. (A1) (Titel): **Als | Das hohe Geburts=Fest | Des | Hochwürdigsten, Durchlauchtigsten | Fürsten und Herrn, | Herrn Adolph | Friederichs, | Bischoffs zu Lübeck / Erben zu Norwegen / Hertzogs zu | Schleßwig=Hollstein / Stormarn und der Dith= | marsen, Grafen zu Oldenburg und | Delmenhorst sc. sc. sc. | Den 14 May, Anno 1738. | Höchst=vergnügt celebriret ward, | Wurde | Nachstehende SERENATA | Von sämmtlicher Hoch=Fürstl. *Capelle* in tieffster | *Submission* aufgeführet. | [Zierlinie] | Plön, gedruckt in der Hoch=Fürstl. Hoff=Buchdruckerey, bey I. C. Wehrt. |**

Bl. (A1b): **INTELOCUTORI. | Apollo. | Minerva. | Cribrifax, ein Cimbrischer Bauer.|**

Bl. (A3): **Cribr.** [Marginalie] **O! weh! o weh! wat giv't et butten far ehn Larm? | Es trommelt, Kraelt on piept dermang, | Ick glöve *Mars* mackt mie nou Harm. |**

Bl. (B2b), Z. 11f.: **In twintig Jahr med miene Ilse Gret'; | Keen Ongleck mak Yur Harte bange! | Da capo. |** [Zierstück mit Laute]

6 Bl.; Sign. A–A4, B–B2 (bez. A2, B); 4°
Kreisbibliothek Eutin, Sign. Lp3

Als höfische Repräsentationskunst (huldigende Festmusik) wurde die Gattung der Serenade in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts vor allem am kurfürstlichen Hof in Eutin und an den herzoglichen Höfen in Kiel und Plön gepflegt. Sie wurde zur Nachtzeit als Abendmusik öffentlich (Freiluftveranstaltung) aufgeführt.

Inhalt des vorliegenden Serenatendruckes bilden scherzhafte und unterhaltsame Erörterungen über die edle Tonkunst, die von redenden Interlokutori (als allegorischen Figuren) – es handelt sich um Apoll und Minerva auf der einen Seite und dem platt sprechenden cimbrischen Bauern Cribrifax auf der anderen – geführt werden. Den Musengöttern gelingt es schließlich, den ob der lautstarken Musik anfänglich verängstigten Bauern zu überzeugen: Zum Schluß gibt dieser den ‚Ton' an. Als Staffage dient die von Apoll gepriesene Frühlingsnatur (beatus ille).

Joachim KREMER (1998) S. 245-273 (mit Abdruck des Textes). Zu Herzog Adolph Friedrich von Holstein-Gottorp (1710, 14. Mai-1771), Fürstbischof von Lübeck (1727), König von Schweden (1751) s. Schwennicke (1980) I, Taf. 93, II, Taf. 118 und Neue deutsche Biographie I, Berlin 1953, S. 79f.

Literaturverzeichnis

AHLMANN (1991): Gertrud AHLMANN, *Zur Geschichte des Frühneuniederdeutschen in Schleswig-Holstein im Spiegel von Gelegenheitsdichtungen des 17. und 18. Jahrhunderts*, Uppsala 1991.

BENZING (1966): Josef BENZING, *Lutherbibliographie. Verzeichnis der gedruckten Schriften Martin Luthers bis zu dessen Tod ...*, Baden-Baden 1966.

BENZING (1982): Josef BENZING, *Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet*, 2., verb. und ergänzte Aufl. (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen, 12), Wiesbaden 1982.

BIBLIOTHEK DER HANSESTADT LÜBECK (Hrg.) (1991): *Zurückgekehrte Schätze. Dokumentation anläßlich des Festaktes zur Rückkehr im Zweiten Weltkrieg ausgelagerter Handschriftenbestände am 22. April 1991*, Lübeck 1991.

BÖGER (1988): Joachim BÖGER, *Ein niederdeutsches Hochzeitsgedicht von 1743 aus Geismar*, Südniedersachsen. Zeitschrift für Heimatpflege und Kultur 16 (1988) 43-50.

BÖGER (1989): Joachim BÖGER, *Ein niederdeutsches Bauerngespräch von 1750 aus dem Fürstentum Göttingen*, Südniedersachsen. Zeitschrift für Heimatpflege und Kultur 17 (1989) 44-48.

DREES (1986): J. DREES, *Die soziale Funktion der Gelegenheitsdichtung. Studien zur deutschsprachigen Gelegenheitsdichtung in Stockholm zwischen 1613 und 1719*, Stockholm 1986.

FUCHS (1994): Juliane FUCHS, *HimmelFels und Glückes Schutz. Studien zu Bremer Hochzeitsgedichten des 17. Jahrhunderts* (Helicon. Beiträge zur deutschen Literatur, 16), Frankfurt/M. u. a. 1994.

HERRMANN-WINTER (1997): Renate HERRMANN-WINTER, *Kurt Gassen und die niederdeutsche Sammlung der Universitätsbibliothek Greifswald*, Baltische Studien NF 83 (1997) 87-94.

HONEGGER (1973): Peter HONEGGER, *Ulenspiegel. Ein Beitrag zur Druckgeschichte und Verfasserfrage*, Neumünster 1973.

KREMER (1998): Joachim KREMER, *Höfische und städtische Hochzeitsmusiken: Serenata und Hochzeitsarie in Norddeutschland um 1700*, in: Thomas RIIS (Hrg.), *Tisch und Bett. Die Hochzeit im Ostseeraum seit dem 13. Jahrhundert* (Kieler Werkstücke. Reihe A, 19), Frankfurt/M. u.a. 1998, S. 245-273.

LAPPENBERG (1840): J. M. LAPPENBERG, *Zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Hamburg*, Hamburg 1840.

MENKE (1992): Hubertus MENKE, *Bibliotheca Reinardiana. Teil I: Die europäischen Reineke-Fuchs-Drucke bis zum Jahre 1800. Mit 260 Abbildungen und vier Karten*, Stuttgart 1992.

MENKE (1998): Hubertus MENKE, *Gelegenheit schafft Dichtung. Zu den niederdeutschen Hochzeitscarmina. Mit einem Neufund*, in: Thomas RIIS (Hrg.), *Tisch und Bett. Die Hochzeit im Ostseeraum seit dem 13. Jahrhundert* (Kieler Werkstücke. Reihe A, 19), Frankfurt/M. u. a. 1998, S. 139-164.

MOLLER (1744): Johannis MOLLERI Flensburgensis Cimbria Literata *sive scriptorum Ducatus utriusque Slesvicensis et Holsatici ... Historia literaria tripartita*, I, Havniæ 1744.

PRIEN (1887): Friedrich PRIEN (Hrg.), *Reinke de vos*, Halle 1887.

SCHELLER (1826): Karl F. A. SCHELLER, *Bücherkunde der Sassisch-Niederdeutschen Sprache, hauptsächlich nach den Schriftdenkmälern der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel*, Braunschweig 1826.

SCHRÖDER (1857): Hans SCHRÖDER, *Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart*. Im Auftrage des Vereins für hamburgische Geschichte ausgearbeitet, III, Hamburg 1857.

SCHULZ-GROBERT (1999): Jürgen SCHULZ-GROBERT, *Das Straßburger Eulenspiegelbuch. Studien zu entstehungsgeschichtlichen Voraussetzungen der ältesten Drucküberlieferung*, Tübingen 1999.

SCHWEITZER (1992): Robert SCHWEITZER, *Die alten und wertvollen Bestände der Stadtbibliothek. Entstehung der Sammlung, Geschichte der Auslagerung, Bedeutung der Rückkehr*, Der Wagen. Ein lübeckisches Jahrbuch 1992, S. 73-277.

SCHWENNICKE (1980): D. SCHWENNICKE (Hrg.), *Europäische Stammtafeln NF, I, II: Die deutschen Staaten ...*, Marburg 1980.

SEIDENSTICKER (1990): Peter SEIDENSTICKER (Hrg.), *Das Promptuarium medicinae.* Magdeburg: Bartholomäus GHOTAN 1483 (Corpus herbariorum. Frühe deutsche Kräuterbücher, 1), Lahr 1990.

STIEDA (1894): Wilh. STIEDA, *Studien zur Geschichte des Buchdrucks und Buchhandels in Mecklenburg*, Archiv für Geschichte des deutschen Buchhandels 17 (1894) 119-325.